Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2010)
Heft: 4: Schwerpunkt Zoo Basel

Rubrik: Kultur-Tipps

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kultur-Tipps

[ryp.] Noch ist Sommer. Dementsprechend finden viele interessante Kultur-Events unter freiem Himmel statt. In Pratteln wird im Schlosshof Theater gespielt, auf dem Münsterplatz werden Filme gezeigt und im Römertheater in Augusta Raurica eine grosse konzertante Aufführung gegeben. Viele interessante Veranstaltungen finden aber auch drinnen statt. Ob Theater, Kunst, Kino, Musik oder Ausstellung, der Möglichkeiten gibt es viele. Wir haben sie herausgepickt. Sie haben die Wahl.

Rodersdorf einfach

Das ex/ex-Theater hat sich für diesen Sommer etwas ganz Besonderes ausgedacht. Es spielt im Tram auf dem Weg von Basel nach Rodersdorf ein Stück. Dabei hat es sich das ex/ex-Theater zur Aufgabe gemacht, historische und aktuelle Themen aufzugreifen. Das Stück handelt dann auch vom Birsigtal, von der Birsigtalbahn, den Menschen, die in der Region leben, von der Ein- und Auswanderung und von Geschichten von Menschen, die das Leben und die Welt dort prägten.

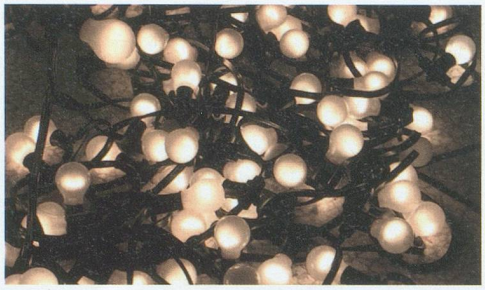
Vorstellungen: 19.-20.8., 20 h, 22.8., 19 h, 26.-28.8., 20 h., 29.8., 19 h, 9.-11.9., 20 h, 16.-17.9., 20 h, 23.-25.9., 20 h
Ort: Fussgängerunterführung Heuwaage-Viadukt (Abendkasse)

Alles schreegi Vögel

Die Laienbühne Pratteln spielt im Prattler Schlosshof «Alles schreegi Vögel». Im Schwank geht es um die Geschichte von George und Barbara, die gerne heiraten möchten, aber vor scheinbar unüberwindbaren Hindernissen stehen. Da ist einerseits Georges Vater, der allabendlich eine Travestie-Show veranstaltet und andererseits jener von Barbara, der als konservativer Politiker tätig ist. Das sind wahrlich keine guten Voraussetzungen zum heiraten...

Vorstellungen: 11.-14.7., 18.-21.8., 20.15 h
Ort: Schloss Pratteln

Felix Gonzalez-Torres



Der auf Kuba geborene Künstler Felix Gonzalez-Torres (1957-1996) zählt zu den einflussreichsten seiner Zeit. Bekannt wurde er durch seine minimalistischen Installationen, in die er auch Alltagsgegenstände wie Teile von Uhren, Glühbirnen oder verpackte Süssigkeiten verarbeitete. Nun ist in der Fondation Beyeler ein Teilbereich einer grossen Wanderretrospektive zu sehen. Die Ausstellung umfasst Werke aus allen Phasen seiner Laufbahn (Gemälde, Skulpturen, fotografische Arbeiten und Projekte im öffentlichen Raum).

Ausstellungsdauer: bis 29.8.
Ort: Fondation Beyeler, Baselstr. 77, Riehen

Grosses Kino unter freiem Himmel

Bis Ende August werden im Open Air-Kino auf dem Münsterplatz Filme gezeigt – unter anderem «Brothers» von Jim Sheridan («In the name of the father»). Das Drama handelt von einem jungen Familienvater, der nach Afghanistan einrückt – und bald in Kriegsgefangenschaft gerät. Zuhause wird er für tot gehalten und so kümmert sich sein Bruder rührend um Frau und Kinder. Als der verschollen Geglaubte doch noch zurückkehrt, ist nichts mehr so, wie es vorher war. Nicht nur er selbst ist ein anderer geworden, auch die Verhältnisse zuhause haben sich verändert. Die Rückkehr droht zu einem Fiasko zu werden...

Filmvorführung: 19.8., ca. 21.05 Uhr
Ort: OrangeCinema, Münsterplatz, Basel

Das Alexanderfest

Auch in diesem Jahr findet im Römertheater in Augusta Raurica eine grosse konzertante Aufführung statt. Unter der Leitung von Regisseur Georges Delnon, Direktor des Theater Basel, wird das Alexanderfest von Georg Friedrich Händel gespielt. Dieses Stück zählt zu den wichtigsten Werken Händels. Es erzählt von einem rauschenden Fest, welches Alexander der Grosse anlässlich der Eroberung von Persepolis gab (vgl. akzent magazin Nr. 3/2010) und besticht durch die Farbigkeit und Dramatik der Komposition.

Aufführungen: 20., 21., 23.-25.8., 21.00 h
Ort: Römertheater Augusta Raurica

Hans Weidmann

Reisen war für den Basler Künstler Hans Weidmann (1918-1997) eine stete Quelle der Inspiration. «Reisen», so schrieb er, «hat mich immer interessiert.» Für seine künstlerische Arbeit brauchte er «das visuelle Erlebnis als Anregung». Da Weidmann häufig reiste und während seiner Reisen viel zeichnete und aquarellierte, zeigt das Birsfelder Museum vor allem Zeichnungen, Aquarelle und Skizzen. Zusammen mit Ernst Beyeler fuhr Weidmann unter anderem in den Sinai und nach Afrika. Wann immer er konnte, fertigte er Skizzen über das Erlebte an. «Ich glaube», schrieb Weidmann, «dass das Arbeiten aus der Vorstellung das Wichtigste ist.» Im Atelier entstanden dann ganze Folgen von Bildern. Einige davon sind im Rahmen des «Birsfelder Kunstherbst 2010» zu sehen.

Dauer: 20.8.-19.9. und 15.10.-5.12.
Ort: Birsfelder Museum, Schulstr. 29, Birsfelden

Massimo Rocchi und Klassik

Der Komiker Massimo Rocchi tritt für einmal zusammen mit dem St. Galler Kammerensemble auf. Gemeinsam präsentieren sie das bekannte symphonische Märchen «Peter und der Wolf» von Sergej Prokovjew. Während die Musiker das Stück spielen, führt Rocchi durch die Geschichte – versetzt mit einer Prise Humor. Die Einnahmen des Konzerts gehen zu Gunsten der Krebsliga.

Konzertdatum: 4.9., 19.30 h
Ort: Theater Basel

Meisterarbeiten der Kunst

Jedes Jahr präsentieren die Meisterschülerinnen und -schüler der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe ihre aktuellen Arbeiten dem Publikum. Zum ersten Mal werden nun auch Werke im Ausland gezeigt. Das Forum Würth stellt die Arbeiten aus, die sich von der Malerei über Grafik, Zeichnung und Bildhauerei bis hin zur Performance und Videokunst erstrecken.

Ausstellungsdauer: bis 12.9.
Ort: Forum Würth, Arlesheim

Von Riehen nach Hong Kong

Den Sommer 2009 hat der Riehener Künstler Tobias Madison damit verbracht, zusammen mit Freunden in einem Mitsubishi Jeep von Riehen nach Hong Kong zu fahren. Die Reiseroute wurde so geplant, dass sie zu signifikanten Monumenten und Repräsentationsbauten ehemaliger sozialistischer Staaten führte. Nun präsentieren Tobias Madison und Jan Vorisek anhand einer eigens für den Kunst Raum Riehen gefertigten Installation eine erste umfassende Übersicht über das Projekt. Ergänzend dazu wird ein Rahmenprogramm mit Film, Musik und Text gezeigt.

Ausstellungsdauer: bis 19.9.
Ort: Kunst Raum Riehen, Baselstr. 71

Wien 1900

Zwischen 1885 und 1918 befanden sich Wien und seine Gesellschaft in einem tiefgreifenden Umbruch. Infolge der Industrialisierung explodierte die Bevölkerungszahl der Stadt. Wien war auf dem Sprung in die Moderne. In diese Zeit fällt die Gründung der Künstlervereinigung «Wiener Secession» um Gustav Klimt. Diese neue Wiener Kunst – zu der auch die «Wiener Werkstätte» gehörte – umfasste viele Kunstgattungen. In der Fondation Beyeler sind ab Ende September Meisterwerke von Gustav Klimt, Egon Schiele und Oskar Kokoschka sowie berühmte Objekte der Wiener Werkstätte zu sehen.

Ausstellungsdauer: 26.9.-16.1.
Ort: Fondation Beyeler, Baselstr. 77, Riehen

In der Fremde

Migration ist kein neues Phänomen. Schon immer haben Menschen auf der Suche nach Arbeit, Freiheit, Sicherheit ihre Heimat verlassen. Das historische Museum Basel thematisiert die Ein- und Auswanderung in vergangenen Zeiten mit Blick auf die Stadt Basel. Dabei wird auf berühmte Einwanderer wie Erasmus von Rotterdam oder Hans Holbein d. J. eingegangen, aber auch auf die ungezählten Menschen, welche heimat- und besitzlos umherzogen – immer auf der Suche nach einem Ort, wo sie trotz Armut, Krankheit oder Straffälligkeit bleiben konnten. Es sind historische Reisapotheken ausgestellt und Utensilien von Reisenden

Ausstellungsdauer: 23.9.-27.3.
Ort: Historisches Museum, Basel
Führung des akzent forums (S. 44)

Quagga & Dodo

In einer neuen Dauerausstellung widmet sich das Naturhistorische Museum Tierarten, die heute ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind. Neben Tierpräparaten zeigen Hintergrundinformationen auf, weshalb einzelne Arten bedroht oder ganz verschwunden sind.

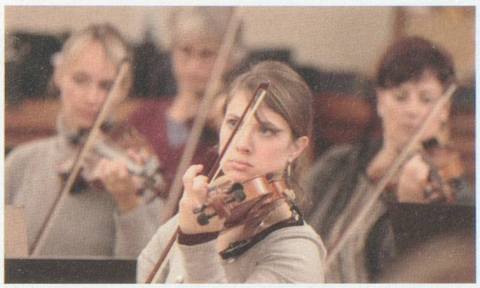
Ort: Naturhistorisches Museum, Augustinergasse 2, Basel

Kuba und die Klassische Antike

Die Skulpturhalle Basel zeigt in einer Sonderausstellung Fotografien, Texte und Installationen der kubanischen Kultur. Dabei werden auch die klassizistische Architektur und Skulptur in Kuba beleuchtet und Bezüge zur klassischen Antike in der kubanischen Literatur hergestellt.

Ausstellungsdauer: 17.9.-14.11.
Ort: Skulpturhalle Basel

Altstadt-Serenaden



Mit den Altstadt-Serenaden will die Basler Orchester-Gesellschaft Musikinteressierten den Zugang zur klassischen Musik ermöglichen. Es spielen junge Musikerinnen und Musiker bekannte Werke.

11.8., 18.15 Uhr:
Iris Quartett und Megan Emigh, Flöte
Werke von Kraus, Haydn und Widor
Ort: Restaurant zum Schützenhaus, Basel

18.8., 18.15 Uhr:
Concerto Scirocco
Werke von Schütz, Scheidt, Speer, Banchieri u.a.
Ort: Predigerkirche, Basel

25.8., 18.15 Uhr:
Ensemble L'Arcadia
Werke von Martines, Manfredi und Schroeter
Ort: Theodorskriche, Basel

1.9., 18.15 Uhr:
Les Ensembles (Quartett des Sinfonieorchesters Basel)
Werke von Fauré und Brahms
Ort: Restaurant zum Schützenhaus, Basel

8.9., 18.15 Uhr:
Theatrum Affectuum
Werke von Castello, Frecobaldi, Cima, Corelli u.a.
Ort: Kartäuserkirche, Waisenhaus, Basel

15.9., 18.15 Uhr:
Trio Arcane
Werke von Debussy, Bax, Ravel und Huber
Museum Kleines Klingental, Basel

22.9., 18.15 Uhr:
Ensemble Volnay
Werke von Haydn und Schumann
Ort: Musik-Akademie, Leonhardsstr.6, Basel

29.9., 18.15 Uhr:
Arion Quintett
Werke von Hummel, Reicha, Milhaud, Haas
Ort: Predigerkirche, Basel

THEATER BASEL
GEORG FRIEDRICH HÄNDEL
ALEXANDER
FEST
AUGUSTA RAURICA
20.–25. AUGUST 2010
apg Affichage
Sonntag bz
Basellandschaftliche ZEITUNG bz
Radio Basel
BASEL SINFONIETTA
KULTUR Basel-Stadt
kulturkalender.bl
Kanton Basel-Landschaft
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion

Klebrige Finger

In der ersten Hälfte des Jahres 2010 habe ich – nur schon allein den Mitteilungen zufolge, die mich bisher erreichten – bei verschiedenen Lotterien 19'500 Schweizerfranken gewonnen. Überreicht werden sollten oder sollen mir die Gewinne, den schriftlichen Mitteilungen zufolge, bei diesen und jenen kostenlosen ganztägigen Ausflügen hierhin und dorthin – beliebt scheint vor allem der Vierwaldstättersee. Übereicht wurde bislang nichts.

Die bunten Mitteilungsblätter erschienen als offizielle Gewinnbenachrichtigungen, ihre Absender pflegen freundliche und persönliche Umgangsformen. Die Buchungszentrale Postfach 32 in 8955 Oetwil an der Limmat zum Beispiel hiess mich zur feierlichen Auszahlung herzlich willkommen, bat mich, meinen Ausweis mitzubringen und versicherte, dass alles mit rechten Dingen zugehe. Der Reiseservice Etena Reisen in 5275 Etzgen mahnte freundlich: «Wenn wir auf dieses Schreiben nichts von Ihnen hören, wird Ihr Gewinn einer wohltätigen Organisation gespendet.»

Hier wie dort waren die jeweiligen Gewinnkarten abgebildet, auf denen ich überrascht dieselben Gewinner fand. Die munter dreinblickende Erika Mühe (am Telefon zu sehen) teilt mir hier mit, dass ein Herr Josef Brunnegger glücklicher Bargeld-Gewinner des Jahres 2009 sei (der Preis wurde ihm bereits übergeben), eine Buchungszentrale liess mich gleichzeitig wissen, dass nicht ich, sondern Herr Josef Brunnegger aus Augsburg einen 1. Preis für eine 14-tägige Kreuzfahrt im Wert von 10'000.- SFr. gewonnen hatte. Ich gewann dort nur den dritten Preis, aber immerhin – einem geschenkten Gaul schaut man nichts ins Maul, oder?

Des Staunens kein Ende! Dieselbe Frau Mühe (die Dame mit dem Telefon) teilt mir federführend für Etena Reisen mit, dass mir ein 1. Preis in Höhe von 8'000 Franken am 10. Juni 2010 bei einem tollen Ausflug (Vierwaldstättersee, Mittagessen kostenfrei) in bar ausgehändigt werden würde. Freudestrahlend zeigte mir zur gleichen Zeit mein Freund Klaus einen Brief von Frau Mühe. Sie teilte ihm mit, dass ihm ein 1. Preis in Höhe von 8'000 Franken am 8. Juni bei einem tollen Ausflug (Vierwaldstättersee, Mittagessen kostenfrei) in bar ausgehändigt werden würde.

Es gibt auch noch den Reiseservice Genial, Talstrasse 49 in 5275 Etzgen. Er schreibt (Achtung! Letzter Zustellversuch!) meinem Freund Klaus, dass der 3. Preis auf ihn gefallen sei – er erhält garantiert 5'000.- Sfr. in bar ausgezahlt. Und auch mir schreibt der Reiseservice Genial (Achtung! Letzter Zustellversuch!), dass der 3. Preis auf mich gefallen sei – auch ich erhalte garantiert 5'000.- Sfr. in bar ausgezahlt.

Beinahe 20'000 schon nur für mich! Man muss es nur abholen. Darüber freilich ist wenig und wenig Erfreuliches zu erfahren. Die Regel: Der Herr, der auszahlen sollte, ist leider verhindert. Wenden Sie sich an die Zentrale.

Viel zu erfahren gibt es freilich im Internet. Gehen sie zu Google http://webcache.googleusercontent.com) und schreiben Sie in die Suchzeile zum Beispiel «Erika Mühe». Google lieferte mir in 0,19 Sekunden 189'000 Ergebnisse. Zum Beispiel zahllose Briefe jener anderen, die sich irgendwie übers Ohr gehauen vorkommen.

Wer sich bei Google einklinkt, den wird auch diese Mahnung amüsieren: Sammeln Sie Ihre Briefe und beachten Sie aktuelle Gerichtsverfahren. «Nicht häufig, aber doch vorgekommen sind Urteile mit Verurteilung zur Zahlung des angeblichen Gewinns. Nutzen Sie bitte die Chance, diese Briefe für Verfahren vor Gericht zu bewahren». Gleichzeitig werden wir gewarnt – sparen sie sich die Mühe, zu schreiben, es nützt nichts.

Zweierlei lässt sich versichern: wer alles begreift, was da steht, gewinnt jeden Intelligenztest und wird sich nicht langweilen. Ein hübscher Wettbewerb liesse sich zudem anschliessen: Lancieren Sie einen Gewinntest mit passenden Sprichwörtern. Etwa «Wäre jemand nur ein wenig dümmer, müsste man ihn zweimal in der Woche giessen!» Oder Kaiser Vespasians Einsicht angesichts der Besteuerung römischer Pinkelbuden: Non olet!*

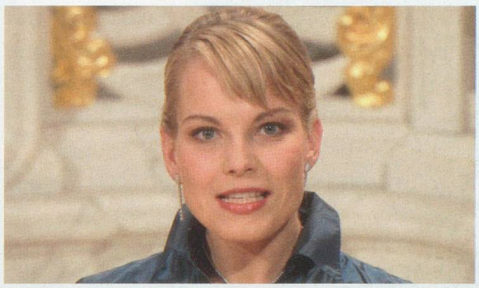
Reinhardt Stumm

* Stinkt nicht

Meisterwerke von Hurzlmeier

Aus Anlass seines 30-jährigen Bestehens präsentiert das Cartoonmuseum Basel Meisterwerke des international bekannten deutschen Künstlers Rudi Hurzlmeier (geb. 1952). Er gilt als einer der Hauptvertreter der komischen Malerei. Dabei spielt er mit der Diskrepanz zwischen seiner altmeisterlichen Malweise und komischen, oft absurden, manchmal sogar makaberen Motiven. So sind Landschaftsbilder, Porträts, aber auch Stillleben und Historienbilder eigener Art entstanden.
Ausstellungsdauer: bis 24.10.
Ort: Cartoonmuseum Basel, St. Alban-Vorstadt 28

Elïna Garanca



Die lettische Sängerin Elïna Garanca wurde kürzlich mit zwei Klassik-Echos ausgezeichnet. Nun ist sie wieder auf Tournee und wird auch in Basel Halt machen. An ihrem Konzert präsentiert die begnadete Sängerin Auszüge aus Bizets Oper Carmen, Stücke von Maurice Ravel, Heitor Villa-Lobos und Franz Lehár. Begleitet wird sie vom lettischen Nationalsymphonieorchester unter der Leitung von Karel Mark Chichon.
Datum: 21.9., 19.30 h
Ort: Stadtcasino Basel

Demnächst im Kino

El secreto de sus ojos

Benjamin Esposito (Ricardo Darin) arbeitete jahrelang als Ermittler. Schon lange träumt er davon, einen Roman zu schreiben, wenn er pensioniert ist, doch als es so weit ist, kommen ihm keine Ideen. So beschliesst er über einen Fall zu schreiben, den er nie aufklären konnte und der ihn nach wie vor beschäftigt. Es ist der Fall der Vergewaltigung einer jungen Frau, bei dem er feststellen musste, dass er gegen das Rechtssystem zu kämpfen hat. «El secreto de sus ojos» ist ein argentinischer Thriller, der 2010 als bester fremdsprachiger Film einen Oscar erhielt.

Ab 19. August im Kino

Panamericana

Die Panamericana ist ein System von Schnellstrassen, die mit wenigen Lücken von Alaska bis nach Feuerland führen. Der Schweizer Regisseur Severin Frei hat einen Film gedreht, der die Reise von Laredo (USA, an der Grenze zu Mexiko) bis nach Buenos Aires dokumentiert. Der Film illustriert die einzigartige Schönheit der Landschaften entlang der Autoroute und viele kleine Geschichten von Menschen, die dem Filmemacher auf seiner Reise begegnet sind.

Ab 9. September im Kino

Eat, pray, love

Liz Gilbert (Julia Roberts) hatte alles, wovon viele träumen: einen Ehemann, ein Haus und eine erfolgreiche Karriere – nur richtig glücklich machte sie dies nicht. Als ihre Ehe geschieden wird, muss sich Liz entscheiden, wie ihr Leben nun weitergehen soll. Sie beschliesst, eine Weltreise zu machen und ihr wohl geordnetes Leben hinter sich zu lassen. In Italien lernt sie, das Leben zu geniessen, in Indien, zu meditieren und in Bali, was es heisst, richtig glücklich zu sein.

Ab 23. September im Kino

Ruft so mein Vaterland?

Manchmal habe ich den Eindruck, dass Bundesbern an der Mehrheit der Bevölkerung vorbei politisiert, also ab und zu den Draht zur Bevölkerungsbasis verloren hat. (Dasselbe gilt ebenso für die kantonale Ebene.)

Anders kann ich mir nicht erklären, warum ständig am Gesetzeswerk über die Einbürgerungen herumgeflickt wird. Wenn ich jedenfalls die Zeichen der Zeit – die Annahme der Minarettinitiative im vergangenen Herbst und die laufende Diskussion über eine Standesinitiative für ein nationales Burkaverbot als erdenkliche Symptome für ein verbreitetes Unbehangen hinsichtlich einer weiteren Öffnung der schweizerischen Gesellschaft – richtig interpretiere, können behördliche Neuauflagen weiter gehender Begehen im Volk nur das Gegenteil von dem bewirken, was von sogenannt weltoffenen Kreisen gewollt wird, also eher eine Verschärfung der geltenden Normen.

Vorab hat mich überrascht, dass auf Grund einer jüngst lancierten Parlamentarischen Initiative bei laufender Vernehmlassung für eine Totalrevision des Bürgerrechtsgesetzes kurzfristig und erneut eine Erleichterung der Einbürgerung für die dritte Ausländergeneration hat durchgezogen werden sollen. Diese Forderung unterscheidet sich letztlich nicht wirklich von der 2004 gescheiterten Vorlage: Der Grundsatz, nach welchem der Staat seine Staatsbürgerschaft an alle Kinder verleiht, die auf seinem Staatsgebiet geboren werden, wurde lediglich mit einem Formular unterlegt, womit sichergestellt werden soll, dass ausländische Staatsangehörige nicht ohne ihren Willen Schweizer Bürger werden. Nach meiner Meinung wäre jedenfalls die Akzeptanz einer solchermassen modifizierten Vorlage im heutigen politischen Klima gering.

Weil Bürgerrechts-Vorlagen den Lebensnerv aller Bürgerinnen und Bürger dieses Landes berühren, müssen sie volksnah und realistisch ausgestaltet werden. Wunschdenken ist fehl am Platz. Daher vermag ich beispielsweise nicht einzusehen, warum die Fragestellung einer Reduktion der für eine Einbürgerung erforderlichen Aufenthaltsdauer in der Schweiz von zwölf auf acht Jahre schon wieder aufgerollt werden soll, nachdem sich die Mehrheit der Schweizer Stimmenden vor nicht allzu langer Zeit dagegen ausgesprochen hat. Beachtenswert ist außerdem, vor allem bei der konkreten Ausgestaltung, dass nicht aus falsch verstandenem Gerechtigkeitsgefühl ein Einheitsbrei angerichtet wird, sondern dem schweizerischen Föderalismus, der regional unterschiedlichen Parteienlandschaft, den Gegensätzen Stadt und Land etc. angemessen Rechnung getragen wird. Verlangt sind differenzierte Lösungen, weil der gleiche Sachverhalt von der mannigfaltigen Einwohnerschaft unterschiedlich bewertet wird, was zu verschiedenartigen Schlussfolgerungen führen kann. So ist etwa weder eine einheitliche Obergrenze von drei Jahren für eine kantonale und kommunale Aufenthaltsdauer per Bundesrecht nötig, noch muss in Zukunft durchgängig die kommunale Aufenthaltsdauer bei Wohnsitzwechsel innerhalb des Kantons zwingend angerechnet werden.

Bei allem Gemecker sind allerdings auch die Vorzüge der beabsichtigten Totalrevision des doch etwas in die Jahre gekommenen Bürgerrechtsgesetzes von 1952 hervorzuheben: zu begrüssen ist nach meinem Dafürhalten nicht nur die vorgeschlagene Präzisierung der Integrationskriterien, welche auf alle Fälle klar und überprüfbar sein müssen, sondern auch die allgemeine Stossrichtung der Gesetzesvorlage. Unabdingbar ist aus meiner Sicht allerdings, dass Voraussetzung für ein Einbürgerungsverfahren ist, dass man sich in einer Landessprache muss verständigen können, die in der Region, in welcher die Einbürgerung erfolgt, von der Bevölkerung als Alltagssprache auch geredet wird. Zudem darf das Kriterium der Existenzsicherung nicht preisgegeben werden.

Wie auch immer: eine spätere Zustimmung zum neuen Bürgerrechtsgesetz wird im Wesentlichen davon abhängen, ob es dem Gesetzgeber gelingt, die verschiedenen Anliegen der Bürgerinnen und Bürger jeglicher Couleur gebührend zu berücksichtigen.

Rudolf Grüninger